

# 5 Fragen an... Petra Volpe

An den diesjährigen Solothurner Filmtagen eroberte Petra Volpes Spielfilm «Die göttliche Ordnung» über das Frauenstimmrecht die Herzen der Zuschauer und der Jury im Sturm, und bekam den «Prix de Soleure» verliehen.



Bilder: zVg

## 1. Was für ein Verhältnis haben heutige Frauen zum Stimmrecht?

Ich befürchte, dass gerade junge Frauen sich nicht bewusst sind, was für ein kostbares Gut sie zur Verfügung haben, und wie sehr Frauen für dieses Recht kämpfen mussten. Wir Stimmbürger sind etwas faul geworden, bequem und müde. Wir nehmen Demokratie nicht mehr für wichtig, reden uns ein, dass es egal ist, weil «die da oben machen, was sie wollen». Ich bedaure das sehr, es ist geradezu respektlos unserem System gegenüber.

## 2. Haben wir mehr Macht als uns klar ist?

Ja, wir haben ganz viel Macht; mit wenig Aufwand können wir so viel bewirken. Das ist ein grosses, hochaktuelles Thema, auch in meinem

Film. Anderenorts leiden und sterben Menschen für ihr Stimmrecht. Ich selbst verpasse übrigens auch als Auslandsschweizerin keine Abstimmung.



## 3. Prägt Ihre Kindheit ihr Schaffen?

In meinen Filmen erzähle ich von Figuren, die ich zutiefst kenne. Beide Grossmütter waren sehr arm, meine Eltern einfache Arbeiter. Ich wollte immer aus diesem System ausbrechen, als Mädchen in den 70er und 80er-Jahren, wie als Seconda. Alle Frauen unserer Familie waren stark, aber es gab Beschränkungen. Meine italienische Grossmutter hat mir immer mit Misstrauen zugeschaut und mir dann trotzdem vermittelt, dass ich hinaus in die Welt gehen soll. Wohl deshalb erzähle ich auch Geschichten von Frauen, die sich selbst befreien.

## 4. Stehen wir Frauen uns selbst im Weg?

Das ist eine beliebte Männerbehauptung. Wir Frauen beschränken uns häufig selbst. Tief verwurzelt ist das alte Mädchen- und Frauenbild. So sträuben sich Frauen oft mit der Behauptung: «Was Du mir nicht geben willst, das will ich nicht.» Die Frauen glauben, so eine gewisse Würde zu behalten. Es gibt so viele wunderbare und starke Frauen, gerade auf dem Land. Sie vermitteln, dass sie «der Chef» sind und nichts weiter benötigen. Dabei sind Frauenthemen auch Männerthemen: Männer leiden teilweise extrem unter dem Druck, wie sie als Mann zu sein haben. Als gleichberechtigte Partner nähmen wir uns gegenseitig Druck weg.

## 5. Ihre Zukunftswünsche?

Mein Ziel und Wunsch ist es, Filme zu machen, die internationales Interesse finden. Dass meine Filme nicht nur in der Schweiz ein Publikum ansprechen, sondern auch weltweit. Man kann schweizerische Filme drehen, die trotzdem international sind, weil sie eine universelle Geschichte erzählen. «Die göttliche Ordnung» handelt zwar von einer Kuriosität unseres Landes, aber trotzdem wurde der Film von einem dänischen Weltvertrieb übernommen – er ist bereits nach China verkauft. Das ist für mich das grösste Kompliment an unser Schaffen.

## Petra Biondina Volpe

Petra Volpe wurde 1970 in Suhr AG geboren. Sie hat die Schweizerische und Italienische Staatsbürgerschaft. Nach dem Handelsdiplom absolvierte sie ein Kunststudium in Zürich und arbeitete einige Jahre als Cutterin. Mit 27 begann sie ein Studium an der Hochschule für Film und Fernsehen in Potsdam. Sie arbeitet seit 2001 als freischaffende Drehbuchautorin und Regisseurin, ihr Schaffen wurde bereits einige Male ausgezeichnet. Petra Volpe lebt abwechslungsweise in Berlin und New York. Ihr neuestes Projekt heisst «Frieden», eine Mini-Serie, die sie für das Schweizer Fernsehen produziert.

| Marie-Isabelle Bill